

## Familie Wolfram – Flucht nach England in ein neues Leben

Max Wolfram wurde am 24. Dezember 1877 in Jastrow als Sohn des Kallman Wolfram und der Minna Wolfram, geb. Streisand, geboren. Er wuchs gemeinsam mit seinen Geschwistern Selma und Paul bei seinen jüdischen Eltern in Westpreußen auf.

Als junger Erwachsener nahm er das Studium der Veterinärmedizin an der Humboldt-Universität in Berlin auf. Im Jahre 1909 promovierte er dann zum Doktor der Tiermedizin an der Universität Bern. Wenige Jahre später diente er als Offizier im Ersten Weltkrieg.

Seine Frau Edith Nathan wurde am 22. April 1893 als Tochter des Carl Nathan und der Anna, geborene Rothschild, in Hornsey in England geboren. Sie entschied sich als junge Erwachsene für den Beruf der Pianistin.



Am 14. Dezember 1920 heirateten Max und Edith in Aachen. Zur Hochzeit bekamen sie unter anderem einen Flügel geschenkt, der sich heute noch in Familienbesitz befindet. Anschließend erwarb das Ehepaar in der Diekampstraße 27 in Bochum ein Haus, da Max eine Anstellung beim städtischen Schlachthof in Bochum antrat. In Bochum kamen dann die beiden Söhne Waldemar Karl (\*06.09.1922) und Hugo (\*22.01.1925) zur Welt. Eine Woche nach Hugos Geburt verstarb die Mutter Edith im Wochenbett.

Bei der Erziehung der Söhne unterstützte anschließend die Haushälterin Meta Sostheim den Vater Max. Waldemar besuchte von 1932 bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten das Humanistische Gymnasium in Bochum.



Ab 1933 verschlechterte sich die Situation der Familie zusehends. Im Zug der Novemberpogrome 1938 wurde Max Wolfram verhaftet und im Konzentrationslager Sachsenhausen interniert. Dort war er mit der Häftlingsnummer 11759 in Block 20 des sogenannten Kleinen Lagers untergebracht. Unter der Bedingung Deutschland mit seiner Familie zu verlassen, wurde er am 28. November entlassen und emigrierte nach England. Da er dort als Arzt zugelassen wurde, erhielt er eine Einreiseerlaubnis für sich und seine Familie.

Seine Söhne Waldemar und Hugo erreichten per Kindertransport England. In England konnte er dann noch einige Jahre als Mediziner weiterarbeiten. Seine Sohne Waldemar trat 1941 in die britische Armee ein und nannte sich fortan Walter. Später arbeitete er in der Industrie und lernte während eines Auslandsaufenthaltes in Rhodesien (heute: Simbabwe) seine Frau Ella, die als Mädchen aus Ostpreußen geflohen war, kennen. Bruder Hugo arbeitete ebenfalls in der Industrie und betätigte sich nebenher als

Schriftsteller. Dabei entstand u.a. der Roman „Into a neutral Country“, der autobiografische Bezüge enthielt.

Im Wiedergutmachungsverfahren strebte Max eine Entschädigung für das von den Nationalsozialisten beschlagnahmte Vermögen zu bekommen. Ihm wurde ein geringer Betrag als Entschädigung für das im Krieg zerstörte Haus in der Diekampstraße 27 zugesprochen. Sohn Walter wurde für die tiefgreifenden Einschnitte in seinem Bildungsweg ein kleiner Entschädigungsbetrag ausgezahlt.



Max heiratete 1961 in London seine langjährige Lebensgefährtin Meta Sostheim, bevor er zwei Tage nach seinem 85. Geburtstag verstarb. Seine Witwe Meta starb 1974, die Söhne Walter und Hugo starben beide im Jahr 2015.

Projektkurs Stolpersteine der Maria Sybilla Merian-Gesamtschule aus dem Schuljahr 2024/25